bz REGION
BASEL-STADT, BASELLAND, SCHWARZBUBENLAND

Zwei Matchbälle für die Spätzünder

Initiative Der Kampf um die Berufsvorbereitende Schule BVS 2 tobt im Parlament und an der Urne

VON MICHAEL NITTNAUS

Jürg Wiedemann tigert vor dem Regierungsgebäude in Liestal auf und ab. «Das nervt mich jetzt richtig.» Der Grünen-Landrat und Kopf des Komitees «Gute Schule Baselland» hat soeben erfahren, dass es der Volksinitiative «Ja zur Weiterführung der Berufsvorbereitenden Schule BVS 2» nicht zum Unterschriftenrekord gereicht hat. Diesen hatte er im Vorfeld der gestrigen Einreichung vollmundig angepriesen. Zwar kamen in nur fünf Wochen beachtliche 9514 Unterschriften zusammen, doch frühere Initiativen erreichten das Doppelte (Jugendmusikschulen, eingereicht 1995, 21 300 Unterschriften) oder Vierfache (Eigenmietwertbesteuerung, 1992, 36 043).

Rückzug der Initiative möglich

Nichtsdestotrotz: Der Rückhalt in der Bevölkerung ist gross, die zweijährige BVS beizubehalten und sie nicht in das einjährige Brückenangebot «SBA Plus» zu überführen. Genau das hatte der Landrat im Rahmen des Entlastungspakets vor zwei Wochen in erster Lesung mit der minimalen

> **«Viele Landräte haben gar nicht verstanden, was der Verlust der BVS 2 bedeuten würde.»**
> **Hans Furer,** GLP-Landrat

Mehrheit von einer Stimme aber beschlossen (bz berichtete). Da GLP-Landrat Hans Furer für die heutige zweite Lesung ankündigte, mit einem Antrag eine erneute Abstimmung zu erwirken, spielt der Kampf um die BVS 2 auf zwei Ebenen – dem Parlament und der Volksinitiative. «Das sind zwei Matchbälle. Einen müssen wir verwerten», sagt Furer.

Am liebsten wäre den Initianten, bereits heute zu siegen. Dann würde der Umweg über einen Urnengang unnötig und die Volksinitiative könnte zurückgezogen werden. Ob das klappt, ist allerdings unwahrscheinlich. «Eher wird es ein deutlicheres Ja zum Sparpaket geben», prognostiziert SVP-Fraktionschef Dominik Straumann. Dies, weil bei der BVS-Abstimmung vor zwei Wochen drei SVP-Landräte fehlten. Heute wird die Volkspartei geschlossen auftreten – mit einer Ausnahme: Georges Thüring. Der eigensinnige Laufentaler kämpft auf verlorenem Posten für die BVS 2. «Ich habe versucht, einige Fraktionskollegen zu überzeugen, und lasse mich überraschen, wer letztlich mitzieht.»

Landschreiber Alex Achermann nimmt die Initiative von zwei BVS-Schülerinnen entgegen. Von links: SVP-Landrat Georges Thüring, Alex Achermann, Sina Eller, Anima Venzin, GLP-Landrat Hans Furer. KEN

Täuschen könnte dabei, dass sich gestern in Liestal Vertreter aller Fraktionen ausser der FDP einfanden, um die Initiative zu unterstützen. Nur die SP hat keine Abweichler in ihren Reihen. Bei den Grünen stimmten etwa Fraktionschef Klaus Kirchmayr und Sarah Martin für das Sparpaket. Letztere sagt nun aber zur bz: «Ich werde neu für die BVS stimmen.» Die hitzige Debatte vor zwei Wochen habe sie umgestimmt.

CVP will Sparpaket nicht splitten

Entscheidend dürften einmal mehr die Mitteparteien sein. «Vor allem die CVP macht uns Probleme», kritisiert EVP-Landrätin Elisabeth Augstburger die Fraktionspartnerin. An einem am Dienstag einberufenen Treffen aller Mitteparteien bissen die Initianten auf Granit. «Viele Landräte haben gar nicht verstanden, was der Verlust der BVS 2 bedeuten würde», ist Furer überzeugt. Auch eine gemäss Augstburger «flammende Rede» Furers habe die CVP kaltgelassen.

«Furers Worte liessen uns nicht kalt», entgegnet CVP-Fraktionspräsident Felix Keller, «doch wir müssen in den sauren Apfel beissen und das Sparpaket in einem Stück absegnen.» Er habe aber keinen Druck auf die Abweichler innerhalb der Fraktion ausgeübt, heute anders zu stimmen. Dass Furer überhaupt einen Rückkommensantrag stellt, akzeptieren CVP und SVP nur, weil dies in einer zweiten Lesung geschieht. «Wenn ein Geschäft aber abgeschlossen ist, sollte der Landrat knappe Entscheide hinnehmen. Deswegen stellen wir uns auch gegen die Wiederholung der öV-Abstimmung», sagt Straumann und Keller pflichtet ihm bei: «Beim öV wäre es blosses Cabaret.»

Man könne ihm vielleicht Zwängerei vorwerfen, sagt Furer, doch: «Es ist nicht verboten, in zwei Wochen schlauer zu werden.» Ihm selbst sei es so ergangen. Furer kündigt für die heutige Debatte neue Argumente an.

Der Landrat richtet über die Bezirksgerichte

Antrag Die Mitte will die Neuorganisation der Bezirksgerichte vom Entlastungspaket entkoppeln und setzt auf die SVP.

VON JOËL HOFFMANN

Die Mitte-Parteien kämpfen heute im Landrat gegen einen Teil des Entlastungspakets. Sie wehren sich dagegen, dass es nicht mehr sechs Bezirksgerichte, sondern nur noch zwei Zivilgerichtskreise geben soll.

Die Fraktionen der CVP/EVP und der BDP/GLP wollen über die Reorganisation der Bezirksgerichte losgelöst vom Sparpaket diskutieren. «Das Entlastungspaket ist der falsche Ort, zumal der Spareffekt umstritten ist», sagt Landrätin und CVP-Präsidentin Sabrina Mohn. Es geht um vergleichsweise wenig – ab 2014 könnte der Kanton 230 000 Franken sparen. Die Mitte stellt im Landrat einen Rückweisungsantrag.

Die CVP und Co sind aber nicht generell gegen eine Veränderung: Die Bedeutung der Bezirksgerichte müsse man aber in einem anderen Zusammenhang betrachten.

Die Mitte ist gegen Zentralisierung

«Werden die Gerichte auf zwei Standorte reduziert, hätten die Bezirke keine Bedeutung mehr», glaubt Mohn. Sie befürchtet, dass dies ein

> **«Aber hier soll unter dem Deckmantel des Sparens das Volk entmündigt werden.»**
> **Georges Thüring,** SVP-Landrat

weiterer Schritt zur Zentralisierung wäre. Das ist für sie problematisch, weil sie starke Gemeinden will.

«Die Reorganisation bedeutet einschneidende Veränderungen, welche die Regierung im Eiltempo durchbringen will – das ist heikel», kritisiert Mohn und folgt: «Werden jetzt aber die Bezirke im Schnellverfahren geschwächt, kann dies nicht so einfach rückgängig gemacht werden.» Mohn will nicht nur eine separate Diskussion über die Bezirke, sie will diese stärken: «Wenn beispielsweise die Bezirke beibehalten werden, könnten die Gemeinden und der Kanton Kompetenzen an die Bezirke abgeben», erklärt sie. Das wäre eine Entlastung für die Gemeinden und eine Chance für den ganzen Kanton.

Im Landrat kommt die Mitte aber nur auf 19 von 90 Stimmen. Mohn hofft auf Unterstützung der SVP. Diese habe sich während der Vernehmlassung zum Sparpaket gegen die Zusammenlegung der Bezirksgerichte ausgesprochen. «Macht die SVP keine 180-Grad-Wendung, wird sie uns unterstützen», glaubt Mohn. Zudem gebe es in anderen Parteien einzelne Politiker, die für den Rückweisungsantrag stimmen werden – und knapp eine Mehrheit möglich machen.

SVP-Landrat Georges Thüring wird den Rückweisungsantrag unterstützen. Auch er findet, dass das Sparpaket das falsche Gefäss ist, um eine Reorganisation der Bezirksgerichte durchzusetzen. «Aus finanzieller Sicht ist es wahnsinnig, bestehende Strukturen ab- und neue Justizpaläste aufzubauen», schimpft Thüring. Der Laufentaler stellt klar, dass er die bisherige Struktur beibehalten wolle – Sparpaket hin oder her.

Antrag ist kaum mehrheitsfähig

«Die Bezirke gehören zum Baselbiet», betont er. Ihre Stärke sei die Nähe zum Volk. Die Meinungsbildung in den Bezirken sei wichtig für die Demokratie. «Aber hier soll unter dem Deckmantel des Sparens das Volk entmündigt werden», schimpft Thüring.

Der SVPler ist allerdings einer der wenigen seiner Partei, der Mohns Rückweisungsantrag unterstützt. Nebst der SVP wird wahrscheinlich auch die Mehrheit der FDP und der SP gegen das Anliegen der Mitte stimmen. Damit hat der Antrag kaum eine Chance. Thüring hat die Hoffnung noch nicht aufgegeben und meint: «Ich stimme so ab, wie ich will.»

Nachrichten

Gesundheit Basel und Moskau kooperieren

Basel und Moskau streben Kooperationen im Gesundheitswesen an: Das sieht ein «Memorandum of Understanding» vor, das gestern in Basel unterzeichnet wurde. Ziel der Vereinbarung seien der Aufbau medizinisch-wissenschaftlicher Kooperationen sowie Weiterbildungsprogramme für Ärztinnen und Ärzte sowie Pflegende und Forschende, teilte das Basler Gesundheitsdepartement mit. Eingebunden sind die Medizinische Fakultät der Universität Basel und das Universitätsspital (USB). Gesundheitsdirektor Carlo Conti, die USB-Direktion und Vertreter der Medizinischen Fakultät waren bereits zum 1. Swiss Russian Health Forum in Moskau eingeladen. (SDA)

Liestal 18-jährige Frau von Zug getötet

Gestern Morgen ereignete sich im Bahnhof Liestal ein tödlicher Unfall. Eine 18-Jährige wurde unmittelbar beim Bahnhof Liestal von einem Zug erfasst, der Richtung Basel fuhr. Sie erlitt tödliche Verletzungen. Genaueres über den Unfallhergang ist bislang nicht bekannt. Während der Bergungsarbeiten kam es zu Zugausfällen und Verspätungen. Zwischen Frenkendorf/Füllinsdorf und Lausen war die Strecke zwischen 7.15 und 7.50 Uhr komplett gesperrt. Ab dann war sie wieder einspurig, ab 9.50 Uhr wieder normal befahrbar. (BZ)

Museum Knochenarbeit wird verlängert

Die Ausstellung «Kochenarbeit. Wenn Skelette erzählen» im Naturhistorischen Museum Basel wird bis zum 2. September verlängert. Grund sei das grosse Publikumsinteresse, teilte das Museum gestern mit. Rund 30 000 Besucherinnen und Besucher haben laut dem Museum die Ende Oktober 2011 eröffnete Sonderausstellung bisher gesehen. Diese zeigt, was Skelette auch postum über Beruf, Ernährung oder Krankheiten eines Menschen verraten können und wie die Wissenschaft solche Informationen aus den Knochen herauslesen kann. (SDA)

INSERAT

RENAULT €URO-BONUS-PRÄMIE
BIS FR. 10 000.–*

RITTER AUTOMOBILE Itingen
GARAGE ERNST BUSER Ormalingen
BIRSECK GARAGE Reinach
HEDIGER AUTOMOBILE Sissach
GARAGE KEIGEL Basel/im Gundeli**
GOTTHELF-GARAGE Madörin & Pellmont Basel**
GARAGE KEIGEL Füllinsdorf**
GARAGE HÄNGGI Nunningen**
GARAGE KEIGEL Zwingen**

* Mehr Infos unter www.renault.ch
** Sonntag geschlossen

RENAULT